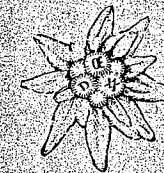




48. Jahresbericht
der
Sektion Nürnberg
des
Deutschen und Oester-
reichischen Alpenvereins
(eingetragener Verein)
für
1917.



48. Jahresbericht

der

Sektion Nürnberg

des

Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

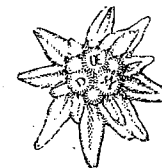
(eingetragener Verein)

für

1917.



Erstattet in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 18. Dezember 1917.



Alpenvereinsbücherei

D. A. V., München

661212

Inhalt.

- I. Bericht des 1. Schriftführers.
- II. Summarischer Rechnungsausweis für 1917.
- III. Bericht des Bücherwirts.
- IV. Bericht des Verwalters der Nürnberger Hütte.
- V. Bericht des Pflegers des Alpengartens.
- VI. Vorstandschaft und Ausschüsse für 1918.

I. Bericht des 1. Schriftführers.

1. Mitgliederstand.

Bei Fortdauer des Weltkrieges war auch das 48. Jahr des Bestehens der Sektion für diese ein Kriegsjahr. Die Zahl der Mitglieder, mit Beginn 1917 auf 1600 stehend, stellt sich bei 105 Austritten und 8 Zugängen auf 1503.

Den Tod fürs Vaterland erlitten außer den in den Berichten für 1914, 1915 und 1916 aufgeführten folgende Mitglieder:

Astruck Dr. Ludwig, Rechtspraktikant,
Bollet Hermann, Kaufmann,
Däumling Adolar, Rechtsanwalt,
Herrgen Hugo, Lehrer,
Nowack Heinrich, Kaufmann,
Reis Friedrich, Leutnant,
Scheck Dr. Franz, Diplom-Ingenieur,
Schönberg Julius, Kaufmann,
Seger Hans, Prokurist,
Steinmetz Paul, stud. phil.,
Tröger Max, Postsekretär.

Außerdem wurden durch Tod aus unsern Reihen abberufen die Herren:

Gauckler Gottlieb, Polizeikommissär,
Pfann Hans, Rentner,
Supe Carl, Rentner,
Trambauer Martin, Mechaniker,
Reindl Karl, Oberamtsrichter, Rothenburg o. T.

Ihnen allen treues Gedenken zu bewahren sei heilige Pflicht allen Mitgliedern der Sektion!

2. Versammlungen.

An solchen fanden statt:

- 1 ordentliche Mitgliederversammlung,
- 4 Vorstandschaftssitzungen,
- 3 Vortragsversammlungen
- 1 Festversammlung zur Ehrung für 25 jährige Mitgliedschaft.

A. Die **ordentliche Mitgliederversammlung** wurde am 12. Dezember 1916 im Hotel „Roter Hahn“ abgehalten.

Besonders wichtige Angelegenheiten waren nicht zu beraten. Auch wurden keine Anträge gestellt. Das Ergebnis der Wahl ist dem Bericht für 1916 zu entnehmen.

B. Vorträge.

1. Dienstag, den 23. Januar: Herr Dr. Rüdiger-München: „Meine Erlebnisse im Polareise während der Schröder-Straiz-Expedition nach Spitzbergen 1912/13.“
2. Dienstag, den 25. September: Herr Oberpoststrat Kann: „Berchtesgadener Land.“
3. Dienstag, den 11. Dezember: Herr Alfred Weinschenk: „Saas Fee und seine Berge.“

Alle Vorträge waren von Lichtbildervorführungen unterstützt und fanden im Luitpoldhause statt.

Die geringe Zahl der Vorträge hat seinen Grund einerseits in dem Verbot der Saalheizung, andernteils in der gebotenen Lichtersparnis.

C. Die gewöhnlichen Wochenversammlungen

fanden bis zum 29. Oktober im Alcibiadesturm und zwar jeden zweiten Dienstag, sodann bei Stadelmann, Bankgasse, jeden Dienstag statt. Die Teilnahme beschränkte sich auf die Zahl der allzeit treuen Versammlungsbesucher. Herr Dr. Behringer brachte Ausschnitte aus der Kriegsliteratur, Sektionsangelegenheiten etc. zu Gehör, Herr Julius Gagstetter trug ernste und heitere Dichtungen vor.

3. Festliche Veranstaltungen.

A. Die 25 jährige Zugehörigkeit

zur Sektion feierten 25 Herren, nämlich:

Beck Albrecht, Kaufmann,
Bernhard Arnold, Kaufmann
Blöst Hans, Kaufmann,
Brunner Andreas, Fabrikdirektor,
Faber Ernst, Kommerzienrat,
Hausser Hermann, Kaufmann,
Hirschmann Heinrich, Prokurist,
Keck Johann, Ingenieur,
Knauss Heinrich, Kaufmann,
Küster Emil, Verlagsbuchhändler,
Kuhlo Richard, Generaldirektor,
Macher Johann, Rentner,
Meck Bernhard, Fabrikbesitzer,
Merzbacher Ernst, Kaufmann, München,
Neundeubel Ernst, K. Bezirksamtmann, Roding.
Petzsch Wilhelm, Kaufmann,
Popp Georg, Fabrikbesitzer,
Ramspeck Eberhard, Rentner,
Scheidemantel Dr., Heinrich, K. Hofrat,
Schmidt Georg, Kunstmühlbesitzer, Vach,
Sebald Georg, Kalkwerkbesitzer,
Steinmetz Max, Kaufmann,
Toberer Julius, Kaufmann,
Wagner Franz, Rechtsrat,
Wilhelm Franz, Großhändler.

Die Feier war wieder einfach gehalten und fand im „Roten Hahn“ statt. Der 1. Vorstand wies in seiner Festrede auf die Bedeutung des Alpinismus im Kriege hin, sprach den Jubilaren Dank für Ihre der Sektion bewiesene Treue aus und überreichte ihnen das silberne Edelweiß. Herr Rechtsrat Wagner dankte namens der Jubilare für die Ehrung. Die Herren Hauptlehrer Seyffert, Eisenbahn-Obersekretär Ueblicker und

Lehrer Böhm brachten musikalische Vorträge zu Gehör, Herr Julius Gagstetter erfreute durch Vortrag ernster und heiterer Dichtungen die Erschienenen.

4. Sonstiges.

A. Stiftungen.

Anlässlich der Feier der 25 jährigen Zugehörigkeit zur Sektion übergab Herr Merzbacher-München dem 1. Vorstand 100 Mark zur Verwendung für den künftigen Neubau des Contrinhauses, wofür auch hier namens der Sektion bestens gedankt wird.

B. Unterstützungen.

Den Führerkindern im Stubai- und Fassagebiet wurden, wie im Vorjahre Weihnachtsgaben in Höhe von insgesamt 280 Kronen zugewendet.

Als Weihnachtsgabe der Sektion wurden zur Sammlung des Roten Kreuzes (November in Nürnberg) 100 Mk., für die deutschen Schulen Südtirols 40 Mk. bewilligt.

Schlussbemerkung.

Nachdem auch im verfloßenen Jahre die Welt von Kriegslärm widerhallte, war der Sektion und ihren Mitgliedern die Verfolgung ihrer idealen und praktischen Ziele nur zum Teil ermöglicht. Die Sehnsucht nach den Bergen mußte bei weit- aus den meisten aktiven Bergsteigern ungestillt bleiben.

Eine große Freude erlebten im Herbste d. Jrs. alle Bergfreunde: Italien mußte zur großen Genugtuung aller Alpenwanderer infolge der deutsch-österreichischen Offensive fast das ganze Alpengebiet räumen!

Möge diese Tatsache ein gutes Zeichen dafür sein, daß das kommende Jahr den Frieden und damit den ersehnten Aufschwung in unserem Sektionsleben bringen werde!

Gottl. Gottfried,
1. Schriftführer.

II. Summarischer Rechnungsausweis für 1917.

A. Einnahmen:

Barbestand 1916	M	263.06
Mitgliederbeiträge für 1917:		
1205 zu M 13.—	M	15 665.—
10 zu M 12.50	M	125.—
3 zu M 12.—	M	36.—
35 zu M 10.—	M	350.—
8 zu M 9.50	M	76.—
12 zu M 6.—	M	72.—
2 Ehrenmitglieder	—	M 16 324.—
1 Mitgliedsbeitrag von 1915	M	13.—
5 Mitgliederbeiträge von 1916	M	61.50
Eintrittsgebühren für 8 Neuaufnahmen	M	48.—
Verkauf von Vereinszeichen	M	20.—
Verkauf von Literalien	M	6.—
Zinsen der Adolf Schwarz'schen Stiftung	M	14.—
Abhebungen von der Bayer. Diskonto- und Wechselbank	M	10 671.50
Sonstige Einnahmen	M	534.76
Summa	M	27 955.82

B. Ausgaben:

Hauptausschuß:

a) 1215 Beiträge zu M 7.—	M	8505.—	
10 Beiträge zu M 6.50	M	65.—	
35 Beiträge zu M 4.—	M	140.—	
9 Beiträge zu M 3.50	M	31.50	
b) Schriften usw.	M	3.20	M 8744.70
Vorträge	M	252.—	
Verwaltung	M	3120.69	
Bücherei	M	64.50	
Einzahlungen an die Bayer. Diskonto- und Wechselbank	M	13 228.—	
Ehrungen	M	207.—	
Alpenpflanzgarten bei Bürtl	M	186.80	
Beitrag zu den Gletscherforschungen des Herrn Studienrats Dr. Heß	M	200.—	
Weihnachtsgeschenk an die Deutschen Schulen Südtirols	M	40.—	
Liebesgaben	M	245.90	
Auswärtige Vereine	M	78.35	
Verschiedenes	M	148.65	
Hüttenverwaltung			
a) Contrin	M	122.50	
b) Stubai	M	934.28	M 1056.78
Kassabestand	M	382.45	
		Summa	M 27 955.82

Robert Betz, Kassier.

Geprüft und in Ordnung befunden:

Fr. Kammerer.

H. Dorschi.

III. Bericht des Bücherwarts.

Die Benutzung der Bücherei hielt sich in den seit Beginn des Krieges üblichen Grenzen, die einerseits durch die Abwesenheit vieler im Felde stehender Mitglieder, andererseits durch das Unterbleiben der meisten Sommerreisen gezogen sind. Die Anschaffung neuer Werke beschränkte sich in der Hauptsache auf die Einreihung vollständiger Jahrgänge der Zeitschriften; sonstige Neuerscheinungen auf dem alpinen Büchermarkt sind mit Ausnahme solcher, welche kriegerische Ereignisse in den Alpen behandeln, nicht erschienen bzw. nicht erhältlich, weil beschlagnahmt. Von diesen alpinen Kriegsberichten wurden einige der besten für die Bücherei angeschafft.

Felix Reusche,
Bücherwart.

IV. Bericht des Verwalters der Nürnberger Hütte im Stubai.

Die Nürnberger Hütte wurde heuer in der Zeit vom 16. bis 19. Juli mit Erlaubnis des K. K. Landesverteidigungskommandos Innsbruck von einer aus 8 Herren bestehenden Abordnung der Vorstandschaft besucht, der der Ehrenvorsitzende, Herr Schuldirektor Ries, der 1. Vorstand, Herr Institutsdirektor Dr. Christian Behringer, der 2. Vorstand, Herr Postamtsdirektor Strebel, ferner die Herren Theodor Dietz, Gevekoht, Röhring, Straßer, sowie der unterzeichnete Hüttenverwalter angehörten. Die Hütte war auch heuer von Lawinen verschont geblieben und äußerlich, kleine, jährlich wiederkehrende Beschädigungen am Dache ausgenommen, in gutem Zustande. Bei einem heuer im Frühjahr verübten Einbruche in die Hütte wurde nur ein Fensterladen, sowie die Türe zur Waschküche beschädigt. Dagegen wurde im alten, von der Küche aus zu tretenden Führerzimmer eine unliebsame Entdeckung gemacht. Hier waren sämtliche Strohsäcke durch Feuchtigkeit verdorben und die Wand trotz der isolierenden Korkplatte vom Schwamme befallen. Das Zimmer wurde vollständig ausgeräumt und der feuchte Verputz heruntergerissen. Eine gründliche Ausbesserung wird erst nach dem Kriege möglich sein. Der Raum wird dann eine andere Bestimmung erhalten. Eine betrübliche Wahrnehmung wurde auch bei Oeffnung der Hüttenkasse gemacht. Von den laut Hüttenbuch eingelegten 19.70 Kronen fehlten 14.70 Kronen. Nach einer neuerlichen Mitteilung des Hüttenpächters fehlten auch Ende August von eingelegten 24Kronen wieder 20 Kronen, die offensichtlich durch den Einwurfschlitz der eingemauerten Kasse mit Hilfe irgend eines Instrumentes entwendet worden waren. Diese Erschei-

nung wirft ein bedenkliches Licht auf die Qualität einzelner Besucher. Der Hüttenpächter klagt auch darüber, daß für das von ihm in dankenswerter Weise bereitgestellte Holz kaum nennenswerte Beträge eingehen. Aus der Bibliothek im Speisezimmer sind die sämtlichen 8 Bändchen des Führers zu den Schutzhütten der deutschen und österreichischen Alpen „Von Hütte zu Hütte“ von Dr. Josef Moriggl entwendet worden. Angesichts dieser unsicheren Zustände wurde der Abtransport des größten Teiles der Wäsche, die bei einem eventuellen Diebstahle unersetzlich wäre, nach Neustift in das Anwesen des Hüttenpächters veranlaßt und auch bereits ausgeführt. Jedoch zwang der Mangel an Arbeitskräften, vom Abtransporte der ebenfalls sehr wertvollen und unersetzlichen Wolldecken Abstand zu nehmen.

Ueber eine Verbesserung der Lichtverhältnisse auf der Nürnberger Hütte berieten die abgeordneten Herren eingehend an Ort und Stelle, da die vorhandene Gasolinanlage schon seit Jahren sehr zu wünschen läßt. Für eine Neueinrichtung dürfte das elektrische Licht am geeignetsten sein. Die Frage, ob dasselbe durch motorische oder Wasserkraft erzeugt werden soll, ist noch nicht zur Entscheidung gelangt. Für Wasserkraft käme entweder das auch zur Speisung des Hochbehälters dienenden Wasser oder der die Grüblalm durchfließende Längenbach in Frage. Herr Straßer erklärte sich in entgegenkommender Weise bereit, die Projektierungskosten für Einrichtung des elektrischen Lichtes auf seine Rechnung zu übernehmen. Auf seine Veranlassung hat auch unterdessen Herr Ingenieur Geppert aus Hall in Tirol die Nürnberger Hütte besucht und verschiedene Kostenvoranschläge angefertigt, die den in der Angelegenheit noch nötigen Beratungen als Grundlage dienen werden. Herrn Straßer sei an dieser Stelle für sein Entgegenkommen der wärmste Dank ausgesprochen.

Der Weg von der Bsuchalm zur Hütte hat es seiner äußerst soliden Ausführung zu danken, daß er der ständigen Einwirkung von Lawinen und Wasser noch nicht erlegen und verfallen ist. Doch wäre nunmehr eine baldige und gründliche Ausbesserung unbedingt notwendig, wenn er nicht auf das

Schwerste leiden soll. Während im unteren Teile die Serpentin-
 en nur mit Geröll und größeren Steinbrocken, den Ueber-
 resten der alljährlichen Lawinen, übersät und im mittleren
 Teile nur einzelne Stellen eingestürzt und unterwaschen sind,
 ist im oberen Teile der Bsuchalm der Weg auf eine lange
 Strecke vollständig unterwaschen und leidet daher bei jedem
 Regenfalle stärker. Nach einer Mitteilung des Hüttenpächters
 und der sämtlichen Almbesitzer der Bsuchalpe wurde bei
 einem am 1. August niedergegangenen furchtbaren Unwetter
 der Weg vor der Bsuchalm, der Eigentum der Sektion Nürn-
 berg ist, teils vollständig weggerissen, teils vermehrt.

Die gründliche Wiederherstellung dieses Teiles ist erst im
 nächsten Jahre möglich, da bereits viel Schnee oben liegt.
 Zum Glück wurde bei diesem Unwetter der Weg von der
 Bsuchalm zur Hütte nicht sehr in Mitleidenschaft gezogen.

In der Zeit zwischen Oktober 1916 und Juni 1917 wurde
 die Hütte von 4 Personen rechtmäßig besucht. Von Ende Juni
 bis Spätherbst waren außer den Nürnberger Herren 26 Be-
 sucher auf der Hütte.

Die Ausgaben für 1917 sind folgende:

	Kronen	Mark
Steuern (Gebührenäquivalent)	787.40	577.55
Feuerversicherung	246.75	159.15
Haftpflichtversicherung		27.—
Weihnachtsgeschenk für die Stubaier Führer- kinder nebst Kriegszulage von 50 K.	170.—	109.65
Neubauten, Wegausbesserung und Wäsche- transport		23.50
Verwaltung		37.43
		<u>934.28</u>

Der Voranschlag für das kommende Jahr umfaßt:

Für Neubauten und Ausbesserungen	M	200.—
„ Wegunterhalt und Neubauten	M	400.—
„ Feuerversicherung	M	160.—
„ Haftpflichtversicherung	M	40.—
„ Steuern und Umlagen	M	300.—
„ Weihnachtsgeschenke	M	120.—
„ Verwaltung und Sonstiges	M	100.—
		<u>M 1320.—</u>

Hans Nagel,
 Hüttenverwalter.

V. Bericht über den Alpenpflanzgarten am Hohenberg für 1917.

Die Arbeiten im Alpenpflanzgarten unserer Sektion bewegten sich im abgelaufenen Jahre wieder in den Bahnen, die ich Ihnen in meinen früheren Berichten angedeutet habe, und ich würde mich für heuer darauf beschränken lediglich mit entsprechendem Zahlenmaterial aufzuwarten, wenn nicht die absonderlichen klimatologischen Verhältnisse des Jahres 1917 einige Beachtung erheischten, namentlich mit Rücksicht darauf, daß abnorme Witterungsverhältnisse meist einen entsprechenden Einfluß auf die Pflanzenwelt ausüben und in ihren Wirkungen oft erst in der nächsten Vegetationsperiode sich geltend machen.

41 Besuche führten den Berichtler zu 65 tägiger Arbeit in den Garten; dazu kommen noch verschiedene kleinere, gelegentliche Besuche, die namentlich der Vervollständigung phänologischer Beobachtungen dienten. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahre an 90 Kalendertagen Beobachtungen angestellt, so daß denselben wohl einiger Anspruch auf Genauigkeit und Vollständigkeit zuerkannt werden darf.

Als eingegangen mußten für heuer aus dem Bestandsverzeichnis gestrichen werden: 18 Gruppen, die sich auf 14 Arten verteilen; da von denselben 7 noch vertreten sind, erleidet die Artenzahl nur eine Verminderung von 7. Es sei hier bemerkt, daß Abschreibungen erst dann erfolgen, wenn die betreffenden Pflanzen 3 Vegetationsperioden hindurch keine Spur von Leben mehr gezeigt haben; für diesmal kommen somit die Jahre 1915, 16 und 17 in Betracht. Als Ursachen für das Eingehen wurden festgestellt bei

- 2 Gruppen: zu sonniger, trockener Standort,
- 1 Gruppe: zu feuchter Standort;
- 1 Gruppe: Überwucherung durch andere Pflanzungen;
- 1 Gruppe: ständige Unterwühlung durch Mäuse;
- 2 Gruppen: Abblühen nicht ausdauernder Arten;
- 2 Gruppen: Eingehen alter Stöcke (durch Samen oder vegetativ schon verjüngt);
- 7 Gruppen: mangelnde Pflege von Neupflanzungen i. J. 1914;
- 2 Gruppen: Grund unbekannt.

Die Zahl der 1916 und 17 ausgebliebenen Pflanzen ist allerdings ungleich höher; doch ist erfahrungsgemäß damit zu rechnen, daß ein Teil davon sich wieder erholt.

An Neuzugängen sind zu verzeichnen: 118 Gruppen in 72 verschiedenen Arten, von denen 56 bisher im Garten noch nicht vertreten waren. Die Mehrzahl davon wurde von der bewährten Firma F. Sündermann-Lindau bezogen; den restlichen Teil stifteten die Herren Privatier E. Ötterich und Hauptlehrer E. Kaufmann, denen an dieser Stelle namens der Sektion gedankt sei! — Das Inventar (einschließlich der unter Vergleichskontrolle stehenden wildwachsenden Pflanzen) umfaßt zurzeit 487 Arten, Varietäten etc. in über 1000 Einzelpflanzungen, über deren mehrmalige Kontrolle genaue Aufschreibungen gemacht wurden. — Vom April bis Ende November wurden 32 Listen der jeweils blühenden Pflanzen aufgenommen; die Höchstzahlen der gleichzeitig blühenden Arten betragen heuer: 102 am 3. Juni und 108 am 19. Juni. — Im ganzen gelangten 1917 zur Blüte (bezw. zur Sporenbildung bei den Gefäßkryptogamen) 269 Arten, gegen 264 im Jahre 1916. Im Hinblick auf die reichen Zugänge in den beiden letzten Jahren erscheint diese Zahl etwas niedrig; doch ist das relative Zurückbleiben derselben auf die schon erwähnten und noch näher zu besprechenden abnormen klimatischen Verhältnisse zurückzuführen.

Von den Pflanzen, die bis zum Schluß der Vegetationsperiode blühend anzutreffen waren, seien für 1917 genannt: *Alsine verna* (Frühlings-Miere), *Alyssum montanum* * (Berg-

Schildkraut), *Arabis petraea* und *procurrens** (Felsen- und ausläuferreiche Gänsekresse), *Corydalis lutea* (gelber Lerchensporn), *Gypsophila repens* (kriechendes Gypskraut), *Helianthemum amabile** (anmutiges Sonnenröschen), *Linaria Cymbalaria** und *supina* (efeublättriges und niederliegendes Leinkraut), *Polygala Chamaebuxus** (buchsblättrige Kreuzblume; diese vorzeitig blühend!), *Potentilla incana* (graues Fingerkraut, vorzeitig blühend!), *Scabiosa graminifolia** (grasblättrige Skabiose), *Silene Saxifraga** (Steinbrech-Leimkraut); ihnen gesellen sich noch 9 winterharte Farne zu. Die mit * versehenen Nummern und 8 Farne finden sich auch in der gleichen Liste für 1916.

Ein Teil der Namensschilder wurde neu beschrieben und es sind zurzeit die meisten Pflanzen mit gut lesbaren Namen versehen. — Ziemliche Arbeit verursachte die Beseitigung von Dachschäden an der Hütte, die das Regenwasser an mehreren Stellen ins Innere dringen ließen. Soll größeren Schäden vorgebeugt werden, so darf eine gründliche Dachreparatur nicht allzulange hinausgeschoben werden.

An Stiftungen seien außer den bereits erwähnten Pflanzen noch angeführt: einige von Herrn F. Reusche überlassene Einrichtungsgegenstände und eine Anzahl von Metallschildchen, die Herr Aug. Heß gütigst zur Verfügung stellte. Auch hiefür danke ich namens der Sektion. Die Stiftung weiterer Pflanzengruppen seitens einiger unserer Mitglieder ist bereits für nächstes Jahr in Aussicht gestellt und ich möchte hieran nur den Wunsch anfügen, es möchten sich auch in Zukunft Gönner der schönen Sache finden!

An der Vertilgung der in meinen früheren Berichten erwähnten Schädlinge wurde wenigstens mit dem Erfolg gearbeitet, daß ein Überhandnehmen derselben nicht zu verzeichnen ist.

Nun zu den bereits erwähnten abnormen Witterungsverhältnissen des Jahres 1917! Um dieselben in großen Zügen zu zeichnen, sei es mir gestattet, einige Daten aus meinen laufenden Garten-Notizen anzuführen:

26. XII. 16: „Herrliches Frühlingswetter! Intensive Besonnung der Südlagen. Im Garten noch einiges Leben erhalten; viele Pflanzen schon schön angetrieben!“

4. I. 17: „Helleborus, Erica, Hepatica u. a. am Aufblühen.“

Kurz darauf ausgiebige Schneefälle und andauernder Starkfrost.

14. I. 17: „Schneedecke über ½ m.“

28. I. 17: „Hüttentemperatur mittags 11 Uhr: — 10½ ° C.“

10. III. 17: „Alles noch in tiefem Schnee!“

25. III. 17: „Auf die 2½ Monate alte Schneedecke fiel in vergangener Nacht ausgiebiger Neuschnee, ca. 15 cm. — Weitere Schneefälle!“

4. IV. 17: „Noch viel Schnee; dazu Neuschnee vom 3. IV. — Am 4. IV. teilweises Abschmelzen. Unter der Schneedecke kommen blühend Erica und Hepatica. — In den Beeten nördl., nordöstl. und östl. Exposition lagert noch eine ansehnliche Schneedecke.“

9./10. IV. 17: „Nachts heftiges Schneegestöber!“

21./22. IV. 17: „Schnee! Fast alles eingeschneit!“

22.—28. IV. 17: „Fast ständig Regen.“

Dann andauernd heiter und warm!

5. V. 17: „Abends 11 Uhr im Freien 17½ ° C.; nachts bis 2 Uhr nicht unter 17 °.“ (Man vergleiche damit 22. IV.!)

6.—16. V. 17: „Sehr warm, heftige Gewitterregen.“

27. V. 17: „Unter der andauernden Trockenheit leiden viele Pflanzen!“ „Rasche Entwicklung und kurze Blütendauer!“

Juni und Juli: Anhaltende Trockenheit; „zahlreiche Gewitter und reiche Niederschläge, von denen aber für den Garten und seine nähere Umgebung kein Tropfen abfällt!“

August bis Spätherbst: viele und ausgiebige Niederschläge; nur sehr wenige trockene Herbsttage!

Während also Ende Dezember mildes Wetter einen Teil der Flora bereits aus dem Schummer weckte, lagerte vom zweiten Drittel des Januar an über ¼ Jahr lang eine mächtige Schneedecke im Garten, welche die darunter ruhenden Pflanzen vor dem mehrmonatigen Dauerfrost schützte. Weitere Schneefälle dehnten den Nachwinter bis zum letzten Drittel des April aus. Nach rasch erfolgtem Abschmelzen des

Schnees setzte sommerliche Hitze ein, mit der sich Ende Mai und durch den Juni hindurch bis in den Juli hinein anhaltende Trockenheit verband, die den Landmann auf dem trockenen Juraplateau mit großer Besorgnis in die Zukunft blicken ließ. Der August brachte viele und ausgiebige Regenfälle; der Herbst war abnorm feucht. Kein Wunder, wenn die Entwicklung der Pflanzendecke merklich von der Norm abwich! Die späte Schneeschmelze und die zugleich einsetzende hohe Lufttemperatur erinnerten so recht an den alpinen Frühling und man merkte es den Erstlingen der alpinen Flora an, wie sie darnach dürsteten es ihren Schwestern in luftiger Bergheimat gleichzutun. Das war ein Grünen und Sprießen, ein Wachsen und Blühen, daß man wähnte den hochalpinen Frühling mitzuerleben. Es war aber auch Zeit, denn lange genug war die Entwicklung der Pflanzenwelt zurückgehalten worden, und wenn sonst an Ostern die Frühblüher des Gartens schon längst ein fröhliches Auferstehen gefeiert hatten, sah es heuer zu dieser Zeit noch gar winterlich aus. Hiefür nur die Blütenbilder zweier Tage! Es blühten

	am 25. III.		am 13. IV.
1911:	4 Nrn.	10,5	Nrn.
1912:	8 „	12,5	„
1913:	12,5 „	15	„
1914:	14 „	(!) 34	„
1915:	— „ (1. Beob. 7. IV. mit 7 Nrn.)	7	„
1916:	13 „	22,5	„
1917:	— (alte Schneedecke 1/2 m Mächtigkeit!)	(!) 3	„ (Böden in Nordex- position noch stark gefroren!)

Mit dem Anhalten der warmen Temperatur (in dem Witterungsbericht der Wetterwarte Nürnberg für Mai—Juni mit Recht als das „Treibhauswetter von 1917“ bezeichnet) entwickelte sich indes die Pflanzendecke sehr rasch und Ende Mai waren die Unterschiede gegen frühere Jahre völlig ausgeglichen. Leider aber wirkte die nun einsetzende Trockenheit nachteilig auf das Florenbild ein: für viele Pflanzen verlief

die Blüte ungemein rasch, ja manche vertrockneten bereits vor der Blütenentfaltung. Arten, die sonst bis in den Herbst hinein blühten, welkten rasch und manche von ihnen werden wohl bis auf die unterirdischen Teile hinab verdorrt sein. Von einem Begießen während der trockenen Periode wurde nach bereits früher dargelegten Grundsätzen abgesehen um einen Maßstab dafür zu bekommen, inwieweit die Pflanzungen imstande sind auch unter den extremsten klimatischen Verhältnissen weiter zu gedeihen, bezw. um zu sehen, in welcher Weise sie auf dieselben reagieren. — So war es nicht zu verwundern, daß das sommerliche und herbstliche Vegetationsbild gegen die Vorjahre z. Teil einen etwas öden und eintönigen Eindruck machte.

Von den durch den Starkfrost zu Schaden gekommenen Pflanzen seien genannt: *Daphne Laureola* (Lorbeer-Seidelbast) und *Saxifraga longifolia* (langblättr. Steinbrech); während bei der ersten Pflanze nur die die Schneedecke überragenden, sonst winterharten Zweige und Blätter erfroren, die unteren Teile jedoch umso reicher nachtrieben, ging die andere Pflanze ein Prachtexemplar, das ich 1912 aus dem Isonzogegebiet mitgebracht hatte, mangels jeglichen Schneeschutzes an senkrechter Felswand nebst zahlreichen Tochterrosetten ganz ein.

Noch deutlicher als an dem allgemeinen Florenbild ist die Verzögerung der vegetativen Entwicklung zu ersehen an den von mir seit 5 Jahren geführten phänologischen Tabellen. Es lag ursprünglich nicht in meiner Absicht über dieselben schon nach so kurzer Beobachtungszeit zu berichten; die Abweichungen von dem bisherigen 4jährigen Mittel sind aber für 1917 so bedeutende, daß sie in einem wissenschaftlichen Bericht nicht unerwähnt bleiben dürfen. Die Verzögerung in der Entwicklung war naturgemäß bei den Frühblütigen am bedeutendsten, da ihre Entwicklung aufs engste an den Verlauf der Schneeschmelze gebunden ist. So ergaben sich für das Erblühen von

<i>Helleborus niger</i> (schwarze Nieswurz)	73 Tage Verspätung
<i>Petasites albus</i> (weiße Pestwurz)	43 Tage Verspätung
<i>Erica carnea</i> (fleischfarbige Heide)	38 Tage Verspätung

Petasites niveus (schneeweiße Pestwurz)	36 Tage Verspätung
Saxifraga apicul. (dorn. Steinbrech)	36 Tage Verspätung
Alyssum montanum (Berg-Schildkraut)	33 Tage Verspätung
Corylus Avellana (Haselnuß)	33 Tage Verspätung
Thlaspi montanum (Berg-Pfennigkraut)	32 Tage Verspätung
Daphne Mezereum (Seidelbast)	32 Tage Verspätung

Bei den späterblühenden Pflanzen sind diese Verzögerungen begreiflicherweise geringer und während die heurige Entwicklungskurve am 3. V. dem mittleren Stand vom 30. März entspricht, also eine Verspätung von 35 Tagen aufweist, beträgt die Verzögerung am 6. Mai nur noch 22 Tage, am 16. Mai: 15, am 23. Mai: 10, am 26. Mai: 7; Ende Mai nähert sich die Kurve mehr und mehr dem Mittel, um dieses am 5. Juni zu erreichen und es in der Folge sogar wiederholt zu überspringen. Den Umfang und das Abnehmen der Verspätungen bei den 75 unter genauer phänologischer Beobachtung stehenden Pflanzen zeigt folgende Übersicht. Es ergab sich eine Verspätung von

über 30 Tagen bei 11 Nrn. mit bisher. Blütenmittel Febr.-März
21—30 Tagen bei 10 Nrn. mit bisher. Blütenmittel April
11—20 Tagen bei 21 Nrn. mit bisher. Blütenmittel April-Mai
6—10 Tagen bei 11 Nrn. mit bisher. Blütenmittel Mai
1—5 Tagen bei 10 Nrn. mit bisher. Blütenmittel Mai-Juni
keine Verspätung bei 2 Nrn. mit bisher. Blütenmittel Juni
eine Verfrühung bei 8 Nrn. mit bisher. Blütenmittel Juni u. sp.

[2 Nrn. nicht geblüht!]

Von weiteren Ausführungen über den phänologischen Teil will ich für diesmal absehen, da sie den zulässigen Umfang des Berichts weit überschreiten würden. —

Zum Schlusse muß ich leider bemerken, daß meine vorjährigen Klagen über das Verhalten mancher Gartenbesucher noch nicht allgemeine Beachtung gefunden haben. So wurde auch heuer eine Anzahl von Pflanzen durch Verlassen der Wege, Betreten der Felsen oder Niedersetzen auf dieselben, sowie durch Ab- und Ausreißen beschädigt. Auch wurde die Hütte nicht immer in entsprechend sauberem Zustand hinterlassen und insbesondere das Kochgeschirr wiederholt nicht

gereinigt. Wer in der Hütte kochen will, wolle sich auch die Mühe des Reinigens nicht verdrießen lassen und zu diesem Zweck für frisches Wasser und entsprechende Wischtücher sorgen; Scheuersand für „angebrannte“ Töpfe bietet die bekannte Sandgrube am Fuß des Hohenbergs mehr als genug!

So richte ich denn an alle Sektionsmitglieder nochmals das dringende Ersuchen nicht nur die Pflanzungen zu schonen, sondern auch Hütte und Inventar in geordnetem Zustand zu hinterlassen, damit spätere Besucher nur gute Eindrücke mit hinwegnehmen mögen!

C. Semler.

VI. Vorstandschaft und Ausschüsse für 1918.

I. Vorstandschaft für 1918.

- 1. Vorstand: Herr **Dr. Christian Behringer**, Institutsdirektor,
- 2. Vorstand: „ **Friedrich Strebel**, k. Postamtsdirektor,
- 1. Schriftführer: „ **Gottlieb Gottfried**, Hauptlehrer,
- 2. Schriftführer: „ **Wilhelm Sperling**, Kaufmann,
- Schatzmeister: „ **Robert Betz**, Rentner,
- Bücherwart: „ **Felix Reusche**, Buchdruckereibesitzer,
- Hüttenverwalter:
 - a) Contrin: „ **Martin Bamberger**, Kaufmann,
 - b) Stubai: „ **Hans Nagel**, k. Bahnsekretär,
- Beisitzer:
 - „ **Wilhelm Bauer**, Kaufmann,
 - „ **Wilhelm Debus**, Kaufmann,
 - „ **Theodor Dietz**, Kaufmann,
 - „ **Julius Gagstetter**, Kaufmann,
 - „ **Dr. Hans Heß**, k. Studienrat,
 - „ **Dr. Julius Kraft**, Augenarzt,
 - „ **Friedrich Schmidt**, k. Postverwalter,
 - „ **Karl Semler**, Lehrer,
 - „ **Alfred Weinschenk**, Kaufmann.

2. Hüttenbauausschuss für 1918.

- 1. Herr **Bahnverwalter Gierl**,
- 2. „ **Ingenieur Keller**,
- 3. „ **Architekt Lang**,
- 4. „ **Direktor Schultheiß**,
- 5. „ **Ingenieur Schorr**.

3. Rechnungsprüfer für 1918.

- 1. Herr **Dorsch**, Magistratssekretär,
- 2. „ **Kammerer**, Bankbeamter.

Ersatzleute:

- 1. Herr **Liebel**, Buchdruckereibesitzer,
- 2. „ **Schäfer**, Oberingenieur.

